

Neue Porträts von Ferdinand Tönnies aufgetaucht

Sebastian Klauke und Robert Seyfert¹

Dass Ferdinand Tönnies noch zu seinen Lebzeiten von verschiedenen Künstler:innen portraitiert worden ist, weiß die Tönnies-Forschung schon lange (für eine Übersicht siehe Carstens 2013: 408–409). Eine Büste steht in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek², Bilder befinden sich im Husumer Nissenhaus³ sowie im Besitz der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft e.V.

Nun sind allerdings zwei bislang unbekannte Bilder aufgetaucht. In einem Hamburger Antiquariat stieß Robert Seyfert zufällig auf eine Kohlezeichnung von Erich Hartmann, auf der ein älterer Herr zu sehen ist, der eine deutliche Ähnlichkeit mit Tönnies aufweist. Einen Titel trägt das Bild nicht. Vom Nachlassverwalter und dem Antiquar wurde das Bild als „Mann im Profil mit buschigem Bart“ bezeichnet und das Entstehungsjahr mit „wohl um 1930“ angegeben. Aufgrund der starken Ähnlichkeit wurde die Zeichnung erworben. Ebenso wie ein zweites Bild des Hamburger Antiquars, das nach dessen Aussage „vermutlich den gleichen Mann“ darstelle – es handelt sich unzweifelhaft um Ferdinand Tönnies.

Erich Hartmann, geboren 1886, gestorben 1974, war ein expressionistischer Maler und Grafiker und Mitglied der Hamburgischen Sezession (näheres zur Person siehe bei Werner 2011). Ein Briefwechsel zwischen ihm und Tönnies ist bisher nicht bekannt und in den Notizkalendern und -büchern von Tönnies gibt es keinen Hinweis darauf, dass die beiden sich getroffen haben könnten. Ein Beleg für zumindest ein Tönnies-Porträt Hartmanns wurde gleichwohl ermittelt.

Denn ein Artikel des Hamburger Anzeigers im *Kleinen Feuilleton* der Zeitung vom 27. August 1931 erwähnt ein im Altonaer Künstler-Verein⁴ ausgestelltes Tönnies-Bild des Malers: „Die zwei Bildnisse von Erich *Hartmann* geben die Persönlichkeit von Ferdinand Tönnies und Dr. B. treffend wieder, trotz der summarischen Zusammenziehung in seinem gewohnten Freskenstil. In seiner etwas saloppen Behandlung der Malfläche gibt er ihnen sogar den Reiz, den sonst ehrwürdige Fresken nur durch den Verfall einiger Jahrhunderte oder die Behandlung übereifriger Restauratoren erreichen“ (H. R. L. 1931). Autor dieser Zeilen ist der Kunstkritiker Harry Reuss-Löwenstein (1880–1966).

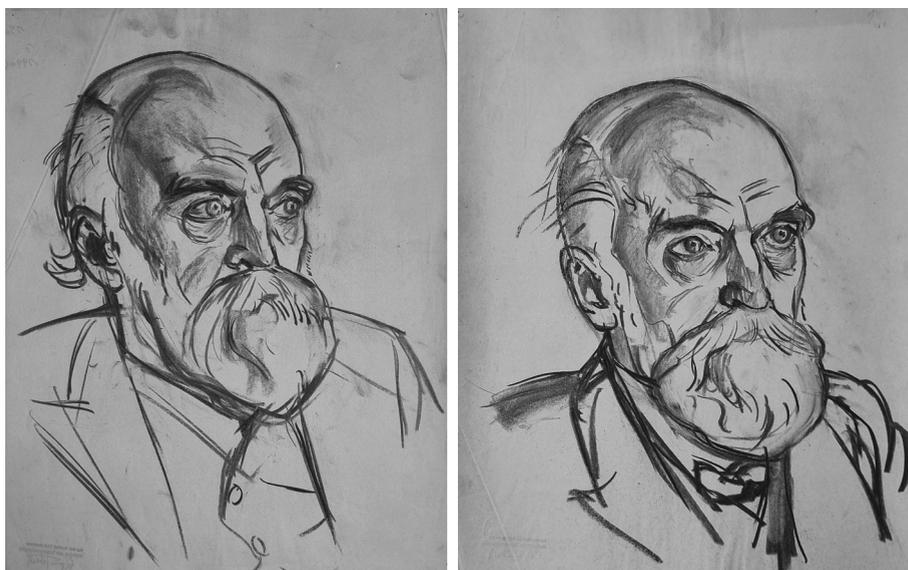
Dieser Hinweis ist sehr hilfreich, bietet er doch ein starkes Indiz dafür, dass es sich bei dem fraglichen Bild tatsächlich um ein Porträt von Ferdinand Tönnies handelt. Neben der ausdrücklichen Erwähnung Tönnies‘, die von einer im damaligen Kontext den Lesenden des Hamburger Anzeigers offenbar selbstverständlichen Bekanntheit des Soziologen ausgeht,

- 1 Sebastian Klauke ist Wissenschaftlicher Referent der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft. Robert Seyfert ist Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Soziologische Theorien am Institut für Sozialwissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
- 2 Abguss einer Plastik von Kurt Kroner aus dem Jahr 1917: <https://www.museen-nord.de/Objekt/DE-MUS-076111/lido/2001-21>.
- 3 Zum Beispiel eine Zeichnung von Käte Lassen, 1926 in Kiel angefertigt: <http://www.museen-sh.de/Objekt/DE-MUS-068813/lido/B+2038-24>.
- 4 Der Altonaer Künstler-Verein wurde 1905 oder 1909 gegründet, die Auflösung erfolgte 1954. Curt Francke, der 1914 der Vereinsvorsitzende war, gibt in einer Rede als Gründungsjahr 1909 an, vgl. Eröffnung 1914. In der einschlägigen Literatur wird die Gründungszeit bis ins Jahr 1905 zurückverlegt, bei schwieriger Beleglage, vgl. Feuß 1990: 12–13. Der Verein veranstaltete regelmäßig Ausstellungen und Künstlerfeste und hatte Verbindungen zur Hamburgischen Sezession.

passt die Beschreibung des Stils als freskenartig und die teilweise verschmierte Kohle des Bildes charakterisiert Harry Reuss-Löwenstein treffend mit einer „saloppen Behandlung der Malfläche“.

In der Hamburger Presse wird über Hartmann, seine Malerei und seine Ausstellungen seit 1911 berichtet. Bislang gibt es nur diesen Artikel, der zwischen ihm und Tönnies eine Verbindung herstellt. Darüber hinaus ließ sich bislang keinerlei Literatur finden, in der ein Bezug zwischen Tönnies und Hartmann hergestellt wird. Ob es sich also bei einem der neu entdeckten Bilder um das im Artikel gefundene Bild handelt, ist damit zwar nicht vollständig bewiesen, aber es spricht viel dafür.

Abb. 1 & 2: Tönnies-Porträts von Erich Hartmann, fotografiert von Robert Seyfert.



Literatur

- Carstens, Uwe (2013): Ferdinand Tönnies. Friese und Weltbürger. Eine Biografie. Bräist/Bredstedt: Nordfriisk Instituut.
- Feuß, Axel (1990): Die Geschichte des Altonaer Künstlervereins. In: Feuß, Axel (Hrsg.): Altonaer Künstlerverein 1950–1939, 7. September 1990–21. Januar 1991, Altonaer Museum in Hamburg – Norddeutsches Landesmuseum. Hamburg: Altonaer Museum, S. 11–46.
- H. R. L. (1931): [o. T.]. In: Hamburger Anzeiger vereinigt mit Neue Hamburger Zeitung (General-Anzeiger für Hamburg-Altona), Nr. 199, 44. Jg., 27. August 1931, S. 2.
- Werner, Stefanie Kristina (2011): Erich Hartmann (1886–1974). Leben und Werk eines Hamburger Malers. Mit einem Verzeichnis der Gemälde und der „Kunst am Bau“. Diss. Hamburg: Fachbereich

Kulturgeschichte und Kulturkunde. <https://ediss.sub.uni-hamburg.de/bitstream/ediss/4212/2/pdfDissTextband.pdf> (27.01.2025).

o. A. (1914): Eröffnung der schleswig-holstein. Kunstausstellung. In: Altonaer Nachrichten, Nr. 240, 64. Jg., 25. Mai 1914, Abend-Ausgabe, S. 1.

Open Access © 2025 Autor*innen. Dieses Werk ist bei der Verlag Barbara Budrich GmbH erschienen und steht unter der Creative Commons Lizenz Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).